



# Psychische und soziale Gesundheit erwerbsfähiger pflegender Angehöriger während der COVID-19 Pandemie

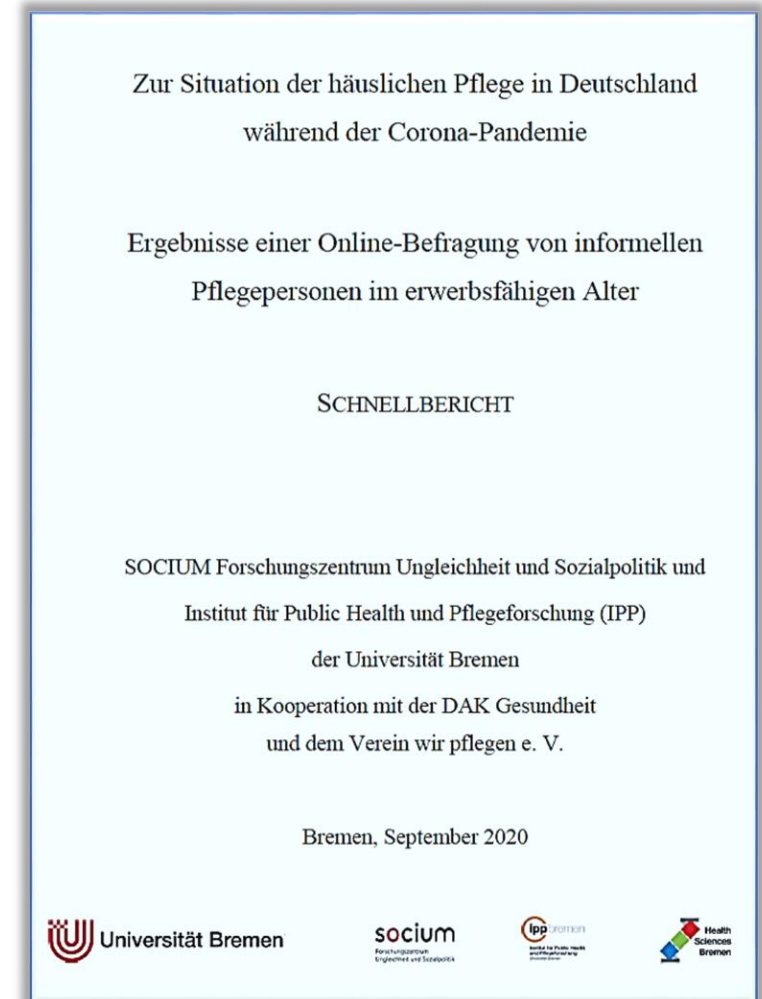
- Ergebnisse einer Online-Befragung im Sommer 2020 -

**Henrik Wiegelmann,**

H. Rothgang, K. Wolf-Ostermann, D. Domhoff, F. Heinze, M. Heß, T. Kalwitzki, K. Ratz, A. Schmidt,  
K. Seibert, C. Stolle

# Gliederung

1. Situation pflegender Angehöriger
2. Informationen zur Studie (u.a. Forschungsfragen, Design)
3. Ausgewählte Ergebnisse
  - ❖ Veränderungen der **Versorgungssituation** sowie bei der **Vereinbarkeit von Pflege und Beruf**
  - ❖ Veränderungen in Bereichen der **psychischen** und **sozialen Gesundheit**
4. Vergleichender Blick in weitere „Corona-Angehörigenstudien“
5. Hilfreiche Unterstützungsmaßnahmen aus Sicht der befragten pflegenden Angehörigen
6. Fazit



# Situation pflegender Angehöriger I

- ❖ Insgesamt **4,3 Mio. Pflegebedürftige** (Dez. 2020), davon **75% häusliche Pflege** (ca. 3,3 Mio.), davon **50% ohne weitere prof. Unterstützung**
  - ❖ **90% des Zeitaufwands** für häusliche Pflege durch An-/Zugehörige, 10% von professionellen Diensten abgedeckt (Hielscher et al. 2018)
  - ❖ Der durchschnittliche **tägliche Pflege-Zeitaufwand** für pflegende Angehörige **entspricht einem Vollzeit-Arbeitstag** (ebd.)
- ❖ Häusliche Pflege für pflegende Angehörige teils mit **starken Belastungen** und **persönlichen Einschränkungen** verbunden (u.v.a. Rothgang/Müller 2018)
  - ❖ Schlechtere phys./psych. Gesundheit, geringere Lebensqualität, geminderte Chancen zur sozialen Teilhabe, Probleme bei Vereinbarkeit & finanziellen Ressourcen – auch **schon „vor Corona“** (ebd.)

# Situation pflegender Angehöriger II

- ❖ Vor Studienbeginn Feststellung: **Mangel an Wissen** zu Auswirkungen der Pandemie & getroffenen politischen Maßnahmen (z.B. Kontaktbeschränkungen) für häusliche Pflege
  - ❖ Frage: Welche (zusätzlichen) **Herausforderungen** bringt die pandemische Situation für pflegende Angehörige mit sich?
    - ❖ Wegfall/**Reduktion sozialer Kontakte** (Freunde, Familie, etc.) können zu einem **Anstieg der empfundenen Einsamkeit** führen
    - ❖ **Einschränkungen der sozialen Unterstützung** (professionell, privat) & ggf. entstehende **Mehrbelastungen** können sich negativ auf psychische Gesundheit auswirken
    - ❖ Zugehörigkeit zu **Risikogruppen** (Alter, Vorerkrankungen) & ggf. entstehende **(Infektions-)Sorgen** für sich selbst und/oder die pflegebedürftige Person können sich **negativ auf psychische Gesundheit auswirken**

# Unsere zentralen Forschungsfragen

Wie hat sich seit Ausbruch der Coronavirus-Pandemie...

- ❖ die **Versorgungssituation** in häuslichen Pflegearrangements entwickelt?
- ❖ die **Vereinbarkeit von Pflege und Beruf** entwickelt?
- ❖ die **psychische und soziale Gesundheit** von pflegenden Angehörigen entwickelt?
- ❖ Welche **Unterstützungsmaßnahmen** werden von den Befragten als hilfreich bewertet?

# Das Studiendesign

- ❖ Querschnittstudie der Universität Bremen in **Kooperation** mit **DAK Gesundheit** und **wir pflegen e.V.**
- ❖ Datenerhebung: Online-Befragung von **Juni-August 2020**
- ❖ **Mitarbeit** von *wir pflegen* bei Erarbeitung des Fragebogens
- ❖ Gelegenheitsstichprobe (**n= 1296**):
  - ❖ Informelle **Pflegepersonen im erwerbsfähigen Alter bis 67 Jahre** (gemäß § 19 SGB XI) eines oder einer pflegebedürftigen DAK Versicherten, für die aus diesem Grund Rentenversicherungsbeiträge abgeführt werden
  - ❖ Rekrutierung auch über Verein *wir pflegen* (Mitglieder, Newsletter, Social Media etc.)

# Wer an der Befragung teilgenommen hat I

Merkmal	... / Anteile in %
<b>Alter</b>	Ø 52 J. (R: 20-67)
<b>Geschlecht</b> (Frauen)	86
<b>Wohnorte</b>	
Großstadt (ab 100.000)	24
Mittelstadt (20.-100.000)	22
Kleinstadt (5-20.000)	25
Landgemeinde (bis 5.000)	29
<b>Wohnsituation</b>	
Selber Haushalt/Haus	81
Nachbarschaft/gleicher Ort	13
Weiter entfernt, max. 2 Std.	6
<b>Beziehung</b>	
Pflege des Kindes	46
Pflege von Eltern	29
Pflege des Partners/der Partnerin	21
Andere	4
<b>Mehrfachpflege</b>	16

- Relativ junge und weibliche Gruppe
- Verhältnismäßig viele pflegende Eltern
- Jede 7. befragte Person pflegt mehrfach

# Wer an der Befragung teilgenommen hat II

Merkmale	Anteile in %
<b>Pflegegrad (PG)</b>	-
PG 2	24
PG 3	33
PG 4	23
PG 5	20
<b>Beziehungsqualität</b>	
sehr gut	67
gut & mittel gut	32
schlecht	<1
<b>Vor Corona: Ohne Unterstützung aus privatem Umfeld</b>	35
<b>Vor Corona: Ohne professionelle Unterstützung</b>	48
<b>Eigene gesundheitliche Einschränkungen</b>	
etwas	34
stark	3

- PG 4 & 5 relativ stark vertreten
- Ausgesprochen gute Beziehungsqualität
- Mehr als 1/3 berichten von eigenen gesundheitlichen Einschränkungen



# Ergebnisse

- 1) Versorgungssituation
- 2) Vereinbarkeit Pflege & Beruf
- 3) Soziale Gesundheit
- 4) Psychische Gesundheit

# Veränderung der Versorgungssituation

Für **59%** der befragten pflegenden Angehörigen hat sich eine **Veränderung der Versorgungssituation** ergeben

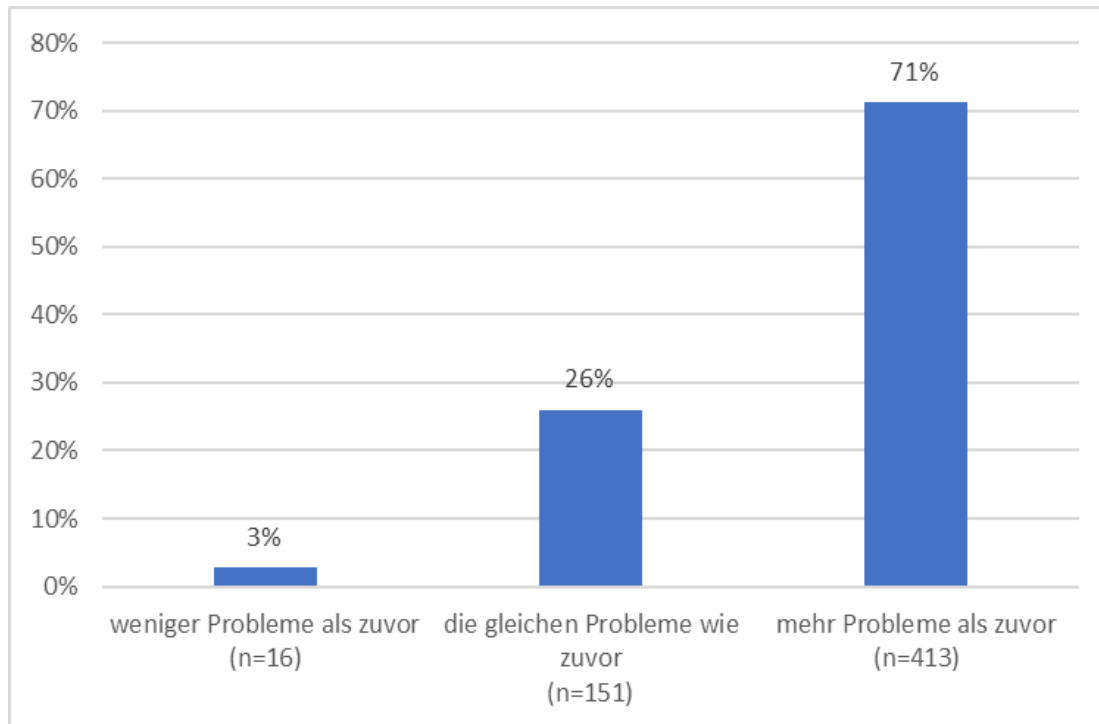
Stark **rückläufige Inanspruchnahme** bei praktisch allen Angeboten, **insbesondere:** Verhinderungspflege, Beratung durch Pflegedienste, Häusliche Besuchsdienste, Betreuungsgruppen

Rückläufigkeit primär dadurch, dass **Dienste nicht mehr angeboten** wurden (sekundär auch Vorsichtsmaßnahmen der pflegenden Angehörigen)

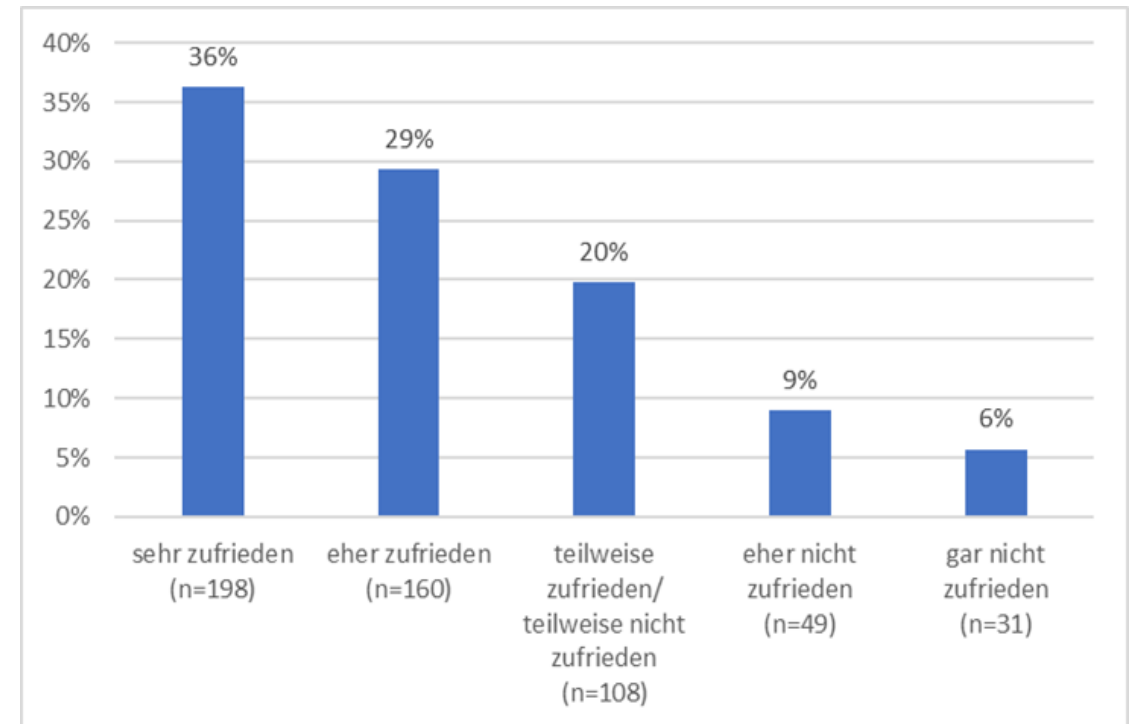
**Erhöhung des tägl. Pflegeaufwand** für **57%** der befragten pflegenden Angehörigen

# Vereinbarkeit Pflege und Beruf

## Vereinbarkeitsprobleme während Pandemie allgemein

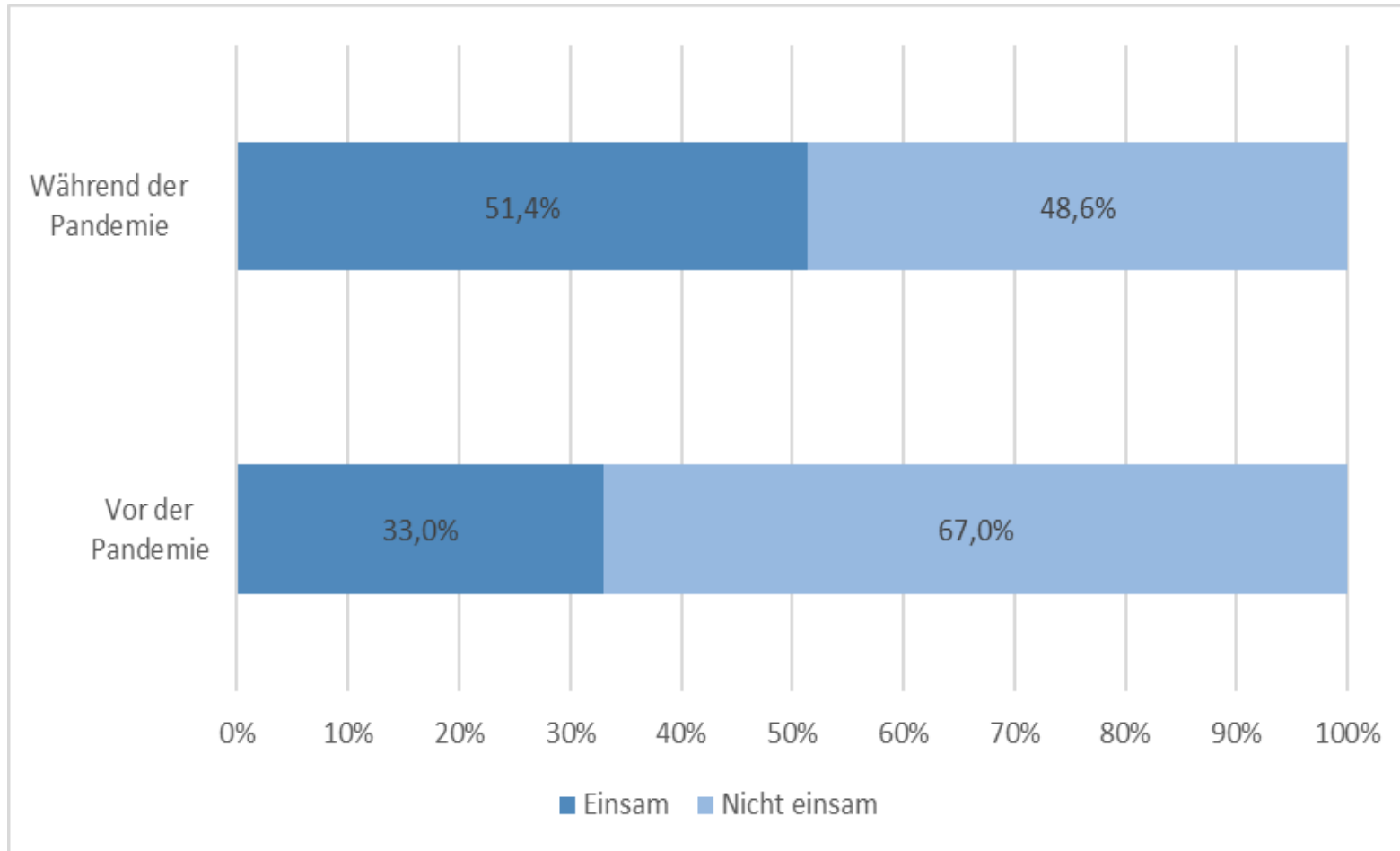


## Zufriedenheit Umgang Arbeitgeber mit Corona-Pandemie



**Sowohl hohes Maß an Veränderung, als auch ausgeprägte Zufriedenheit mit Reaktionsweise der Arbeitgeber**

# Einsamkeitsempfinden & Corona-Pandemie



## De Jong Gierveld Einsamkeitsskala

- Auswertung des Summenwerts (als Mittelwert) über 6 Einzelaussagen (1-4) hinweg
- Summenwert kann für jede Person zwischen 1-4 liegen
- Wenn Summenwert über 2,5 liegt, dann wird Person als einsam klassifiziert

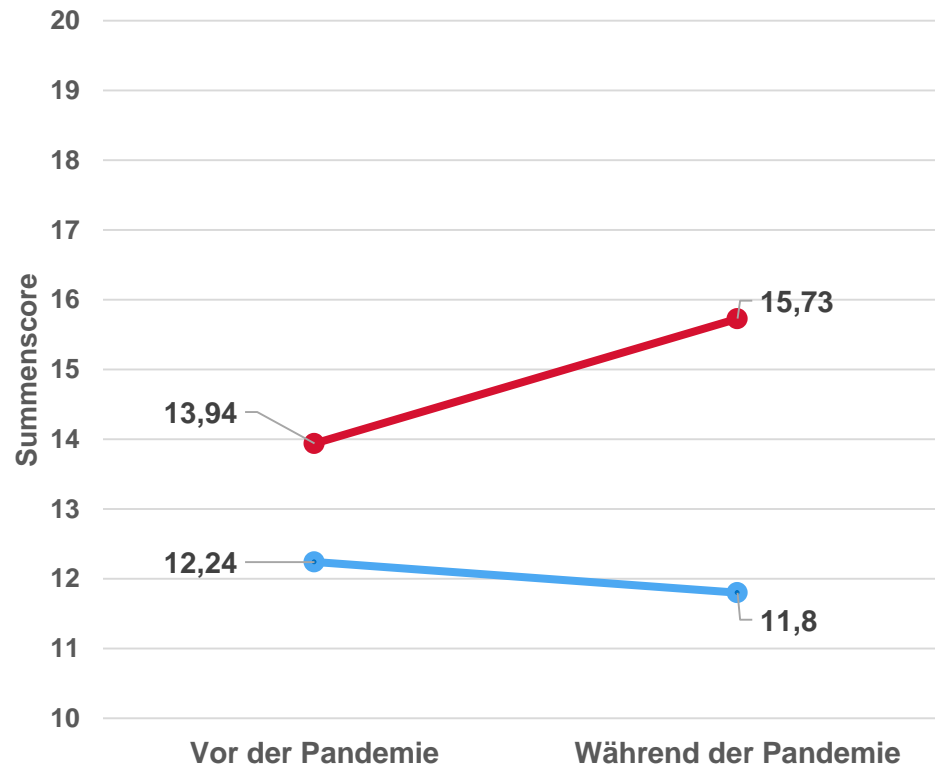
z.B. „Ich vermisse Leute, bei denen ich mich wohlfühle“

z.B. „Ich fühle mich häufig im Stich gelassen“

**Anstieg des Anteils pflegender Angehöriger, die sich einsam fühlen von 1/3 auf mehr als die Hälfte**

# Psychische Gesundheit & Corona-Pandemie

COPE Index: Summenwerte für die Subskalen Wertschätzung  
und Belastung



z.B. „Finden Sie, dass die Pflege eine lohnenswerte Aufgabe  
z.B. „Haben Sie das Gefühl, dass Sie als Pflegende/r Wertschätzung erfahren?“

- Subskala Wertschätzung  
- 4 Items  
- Werte min. 4 bis max. 16
- Subskala Belastung  
- 7 Items  
- Werte min. 7 bis max. 28

**Eurofamcare-Studie  
(Kofahl et al. 2007)**

- ❖ Wertschätzung: 12,54
- ❖ Belastung: 13,07

z.B. „Fühlen Sie sich in Ihrer Rolle als pflegender gefangen?“  
z.B. „Beeinträchtigt die Pflege Ihr seelisches Wohlbefinden?“

Sie sind hier: [Startseite](#) » [Presse](#) » Neues Virus, zusätzliche Last: Pflegende Angehörige in der Corona-Krise

30. JUNI 2020

## Neues Virus, zusätzliche Last: Pflegende Angehörige in der Corona-Krise

Die Corona-Pandemie belastet auch die häusliche Pflege. Rund ein Drittel der pflegenden Angehörigen erlebt eine Verschlechterung der Pflegesituation. 24 Prozent sind besorgt, die Pflege in Corona-Zeiten nicht mehr zu schaffen. Besonders schwierig ist die Situation für Angehörige von Menschen mit Demenz. Auch die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege wird noch herausfordernder. Dies zeigen die Ergebnisse eines gemeinsamen Forschungsprojekts des Zentrums für Qualität in der Pflege (ZQP) und der Charité – Universitätsmedizin Berlin.

### DOWNLOAD

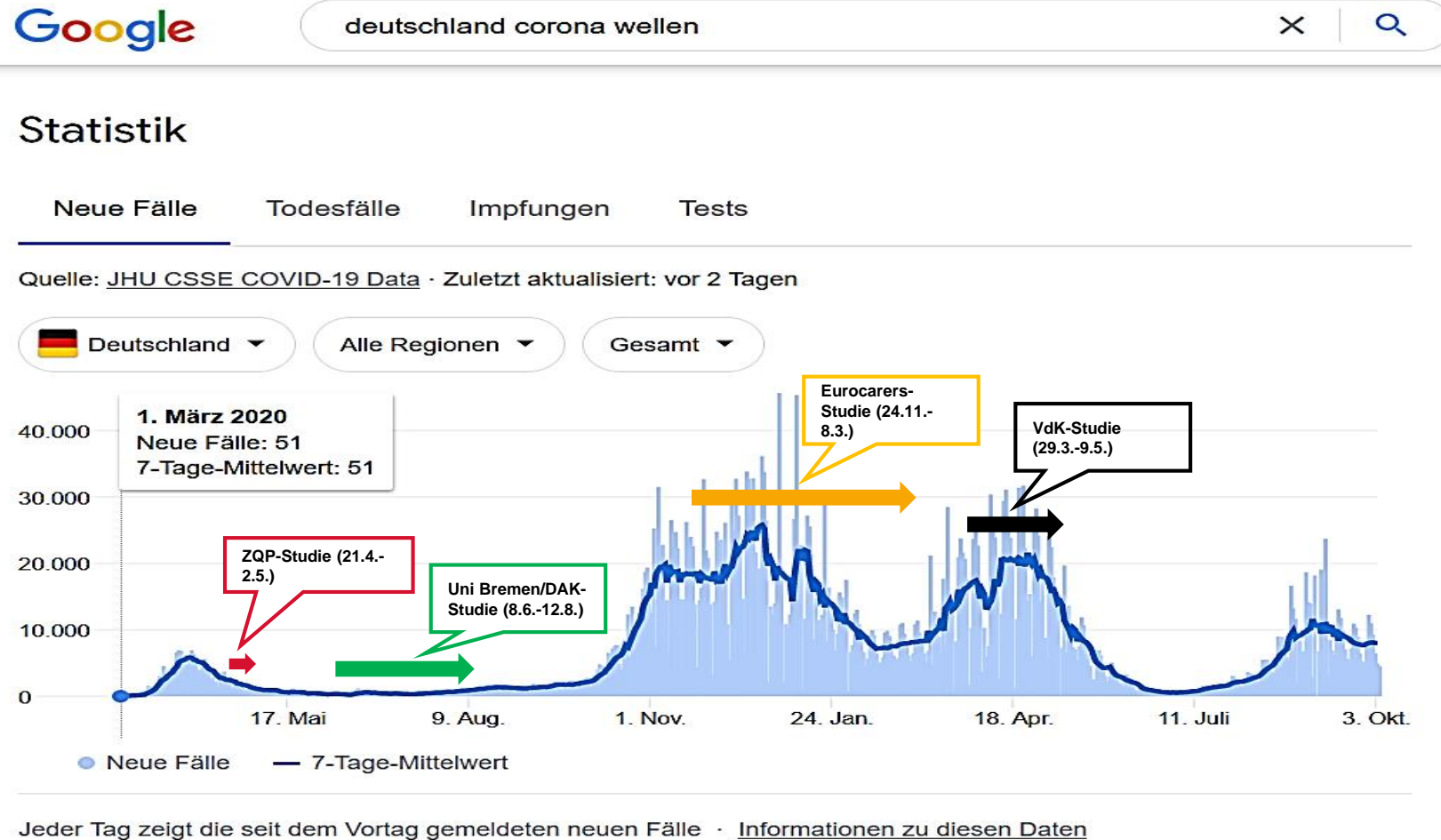
📄 [Presseinformation: Neues Virus, zusätzliche Last: Pflegende Angehörige in der Corona-Krise \(30.06.2020\)](#)



# Blick in weitere „Corona- Angehörigenstudien“



# Infektionsverlauf und „Corona-Angehörigenstudien“



Themen	ZQP-Studie (n=1000)	Uni Bremen/DAK-Studie (n=1296)	Eurocarers-Studie (EU n=2468/D n=234)	VdK-Studie (n=18358)	Vergleich
<b>Beschreibung Stichprobe</b>	pA: <b>54.7% Frauen</b> , Ø 60 J. (R: 40-85), gP: ca. 66% Frauen, meist PG 2 & 3, Demenz 31.5%; Beziehung: wird nicht berichtet	pA: 85% Frauen, Ø 52 J. (R: 20-67), 16% Mehrfachpflege; gP: 48% Frauen, PG 4 & 5: 43%, Demenz 22%; Beziehung: Eltern-Kind 46%, Kind-Eltern 29%, Partner:in 21%	pA: <b>88.5% Frauen</b> , Ø 53.2 J., Mehrfachpflege 29.5%; gP: 50.4% Frauen, Ø 61.5 J., kogn. Einschränkungen 70%; Beziehung: Kind-Eltern 33.3%, Partner:in 23.9%	pA: 72% Frauen, Alter: 2% Ü-80J., 43% 61-80J., <u>51% 40-60J.</u> , 4% U-40 gP: PG überwiegend 3, 2 + 4 Datenlage dünn im 1. Bericht	≠
<b>Veränderung prof. Versorgung &amp; Pflegeaufwand</b>	Pflegesituation für 32% verschlechtert; Tagespflege (81%), med.-pflege. Dienstleister (ca. 2/3), ambul. Pflegedienste (ca. 20%); <b>Pflegemehrbelastungen für 40%</b>	Veränderungen allgemein für ca. 60%; vor allem bei Verhinderungspflege, Beratung durch Pflegedienste, Häusliche Besuchsdienste, Betreuungsgruppen; <b>Erhöhung des tägl. Pflegeaufwand für 57%</b>	<b>Zugang zu Gesundheits-/Sozialdiensten bei 68.7% verschlechtert</b> (EU: 59.8%); Pflege in Std./Woche: +13.9 Prozentpunkte (in D höchster Anstieg, EU: 7.4)	38% haben bestehende Unterstützungsangebote oder -leistungen abgesagt/nicht mehr in Anspruch genommen	✓
<b>Vereinbarkeit Beruf &amp; Pflege</b>	<b>Vereinbarkeit für 45% der Erwerbstätigen schwieriger</b> ; 64% fühlen sich von Arbeitgeber gut unterstützt	<b>71% mehr Probleme mit Vereinbarkeit als zuvor</b> ; 65% mit Umgangsweise des Arbeitgebers mit Pandemie zufrieden	10.5% in D geben an nicht in der Lage gewesen zu sein Arbeit und Pflege zu vereinbaren (EU: 18.7%)	<b>Für 36,5% ist die Vereinbarkeit schwieriger geworden</b> ; 13.2% von Arbeitgeber gut unterstützt	✓
<b>Soziale Gesundheit</b>	Soziale Unterstützung: Unterstützung durch Nachbarn (43%), Freunde/Familienmitglieder (32%) abgenommen oder aufgehört; <b>24% Steigerung belastender Konflikte</b> mit pflegebedürftiger Person	Soziale Unterstützung: Weniger Unterstützung durch priv. Umfeld bei 46% der Befragten mit weniger Zeitressourcen Einsamkeitsempfinden: <b>Anstieg sich Einsam fühlender Angehöriger (von 33% auf 51.4%)</b>	EU: COVID-19 hat sich <b>für insgesamt 78.7% negativ auf die soziale Teilhabe/soziale Netzwerke ausgewirkt</b> ; für D keine separaten Daten berichtet	Soweit es geht Kontaktvermeidung außerhalb des eigenen Haushalts (87%); <b>Das Haus wird nicht mehr verlassen (37.1%)</b>	✓
<b>Psychische Gesundheit</b>	Überforderung bei 25%, <b>24% besorgt Pflege nicht mehr zu schaffen</b> , 29% Zunahme Gefühle der Hilflosigkeit, 22% Zunahme Verzweiflungsgefühle, 20% Zunahme Gefühle von Wut und Ärger,	<b>Lebensqualität: Schlecht/sehr schlecht von 7% auf 32% angestiegen</b> ; Zunahme der subjektiven Pflegebelastung über alle Dimensionen (COPE-Index) hinweg; geringere Wertschätzung der Pflegerolle, jedoch hier Mix aus Stabilität und Verschlechterung zu beobachten	82.5% in D geben an dass sich Lebensqualität verschlechtert hat (EU: 76.8%); <b>80.4% in D geben an dass sich mentale Gesundheit/psychischer Zustand verschlechtert hat</b> (EU: 66.5%)	Zusätzliche Belastungen entstanden durch: <b>Erhöhte psychische Belastung (74.3%)</b> , Angst vor Corona-Virus (59.1%), Angst vor Alleinsein (22.5%)	✓



# Hilfreiche Unterstützungsmaßnahmen

Freie Verwendung  
Entlastungsbeitrags  
von 125€ **(88%)**

Freistellungszeiten  
und Lohnfortzahlung  
**(86%)**

Versorgung mit  
Schutzmaterialien  
**(85%)**

Frei verfügbares  
Budget in Höhe d.  
Tages- und  
Kurzzeitpflege  
**(81%)**

Flexiblen  
Arbeitszeiten  
**(78%)**

❖ **Digitalisierung** kann unterstützend  
sein

❖ 40% der Befragten haben neue  
**digitale Kommunikationstechnologien** für **soziale Kontakte** zu Freunden,  
Angehörigen oder anderen  
Personen geschaffen

❖ Wichtig: **Datenschutz**, sowie  
Rücksichtnahme auf **Aspekte sozialer Ungleichheit** im Zugang  
zu digitalen Technologien

# Fazit

- ❖ **Erhöhter tägl. Pflegeaufwand** für 57% der Befragten und mehr als 2/3 berichten von **Verschlechterungen der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf**
- ❖ Übereinstimmend mit anderen Studien (ZQP, VdK, Eurocarers), zeigt unsere Studie **Verschlechterungen der sozialen und psychischen Gesundheit** von pflegenden Angehörigen auf (Budnick et al. 2021, Büscher et al. 2021, Eurocarers 2021)
- Politisches Maßnahmenpaket, welches **mehr Selbstbestimmung/persönliche Spielräume** ermöglicht (finanziell, zeitlich, räumlich)
- Chancen der **Digitalisierung** nutzen und dabei ethische und soziale Implikationen berücksichtigen
- Inanspruchnahme und Effekte der „**Corona-Akuthilfen**“?
- Was sind die **langfristigen Folgen** dieser verschlechterten Lebenssituation?

# Literatur

- Budnick A**, Hering C, Eggert S, Teubner C, Suhr R, Kuhlmeier A, Gellert P (2021). Informal caregivers during the COVID-19 pandemic perceive additional burdens: findings from an ad-hoc survey in Germany. *BMC Health Services Research*, 21(353), 1-11. <https://doi.org/10.1186/s12913-021-06359-7>
- Büscher A**; Peters L, Stelzig S, Lübken A (2021): Zu Hause pflegen – zwischen Wunsch und Wirklichkeit. Die VdK-Pflegestudie. Erster Zwischenbericht Juni 2021. URL: <https://www.vdk.de/deutschland/downloadglobalmime/312/VdK-Pflegestudie+Zwischenbericht.pdf>
- Eurocarers/IRCCS-INRCA** (2021). Impact of the COVID-19 outbreak on informal carers across Europe – Final report. Brussels/Ancona.
- De Jong Gierveld J**, Van Tilburg T (2010): The De Jong Gierveld short scales for emotional and social loneliness: tested on data from 7 countries in the UN generations and gender surveys. *Eur J Ageing*. 7(2):121-130. doi:10.1007/s10433-010-0144-6.
- Hielscher V, Kirchen-Peters S, Nock L (2018): Pflege in den eigenen vier Wänden. Study der Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf, ISBN: 978-3-86593-272-3.
- Kofahl C**, Arlt S, Mnich E (2007): „In guten wie in schlechten Zeiten“. Unterschiede und Gemeinsamkeiten von pflegenden Ehepartnern und anderen pflegenden Angehörigen in der deutschen Teilstudie des Projektes EUROFAMCARE. *Zeitschrift für Gerontopsychologie und –psychiatrie*, 20(4), 211–225. doi: 10.1024/1011-6877.20.4.211.
- McKee KJ**, Philp I, Lamura G, et al. The COPE index--a first stage assessment of negative impact, positive value and quality of support of caregiving in informal carers of older people. *Aging Ment Health*. 2003;7(1):39-52. doi:10.1080/1360786021000006956
- Rothgang H**, Müller R (2018) BARMER Pflegereport 2018. Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse, Band 12. Berlin. URL: <https://www.barmer.de/blob/170372/9186b971babc3f80267fc329d65f8e5e/data/dlpflegereport-komplett.pdf>.
- Unabhängiger Beirat für die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf** (2019): Erster Bericht. <https://www.bmfsfj.de/blob/138138/1aac7b66ce0541ce2e48cb12fb962eef/erster-berichtdes-unabhaengigen-beirats-fuer-die-vereinbarkeit-von-pflege-und-beruf-data.pdf>
- Wolf-Ostermann K**, Schmidt A, Preuß B, Heinze F, Seibert K, Friedrich AC, Domhoff D, Stolle C, Rothgang H. Pflege in Zeiten von Corona: Ergebnisse einer deutschlandweiten Querschnittbefragung von ambulanten Pflegediensten und teilstationären Einrichtungen. *Pflege*. 2020;33(5):277-288. doi: 10.1024/1012-5302/a000761

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !**

❖ Rück- und Nachfragen gern auch an: [hwiegelmann@uni-bremen.de](mailto:hwiegelmann@uni-bremen.de)